

Raum 3-4: Alois Lichtsteiner. Es ist nicht, was es ist

Einführung

Der Schweizer Maler, Druckgrafiker und Objektkünstler Alois Lichtsteiner zeigt im Museum Franz Gertsch erstmals eine monumentale Gruppe an Werken, die zentrale Momente seiner Suche nach dem Umgang mit Malerei markieren. Er wirft ausserdem einen Blick zurück in die 1980er Jahre auf den Beginn seiner Auseinandersetzung mit diesem Thema. Anhand der Werkauswahl aus den letzten 40 Jahren für die Ausstellung kann verfolgt werden, wie Lichtsteiner von der Farblosigkeit zum Bild in Graustufen und wieder zurück zur Farbigkeit findet.

Raum 3

Lichtsteiner, dessen Kunst oft mit den Gruppen der „Birken“- und „Berg“-Bilder in Grautönen auf weissem Grund in Verbindung gebracht wird, schuf in den 1980er Jahren sehr farbstarke Gemälde. In einer Zeit, in der die Malerei totgesagt und andere, neue Kunstformen bevorzugt wurden, suchte er, der malen wollte, nach konzeptuellen Ausdrucksformen und einem persönlichen Weg in dieser Situation.

Im programmatischen „Tot aufgefunden (AL1983.002)“ (1983) sowie in Werken aus der Gruppe „Inhalt der Gefässe“ (1980 bis 1990) thematisierte Lichtsteiner die Auseinandersetzung mit seiner Rolle als Künstler, dem Medium der Farbe als Haut auf der Leinwand und seiner Sicht auf das Bild, das im übertragenen Sinne als „Gefäss“ dient. Wann ist Malerei pure Malerei? Ab wann

stellt sie etwas dar? Bei Lichtsteiner dient das Bild, das uns an etwas erinnert, als Metapher für die Fragen der Malerei, die er seit Jahrzehnten bearbeitet. In diesem Sinne glauben wir, Farbeimer, fließende Farbe oder bei „Ast (AL1994.018)“ (1994), einen Ast zu sehen. Dem Künstler ging es jedoch nicht um eine Darstellung im herkömmlichen Sinne.

Raum 4

Mit kompromissloser Radikalität löste sich Lichtsteiner ab 1997 von der Farbe und ging in die Graustufen, in den Bereich der Nichtfarbe. Er schuf Serien, die oft als Birken- und Bergbilder verstanden werden. Aber auch hier – um die Rinde der Birke oder bestimmte Berglandschaften ging es Lichtsteiner nicht. Vielmehr handelte es sich um Versuchsanordnungen, Deklinationen seiner Beschäftigung mit Farbe und Grund.

Die für ihn gültigen Lösungen hielt er nach dem Entstehen verschiedener kleinformatigerer Werke auf grossen Leinwänden (244 x 320 cm) fest. Folgt man dieser im hinteren Raumteil gezeigten Serie chronologisch, kann man die Entwicklung nachvollziehen. Der Plan reifte schon früh – bereits 2006 schaffte Lichtsteiner das Material für acht Gemälde an. Die letzten beiden dieser monumentalen Werke wurden mit Blick auf diese Ausstellung fertiggestellt.

Der Lauf der Jahre und vor allem die intensive Beschäftigung mit dem Hochdruck führte Lichtsteiner zur Farbe zurück: Seine seit 2010 entstandenen

Gemälde, die sich an die Gruppe der „Bergbilder“ anschliessen, sind farbig. Das, was die Betrachtenden als Schnee empfinden, bleibt weitgehend weiss, die ab und an eingesetzten „Himmel“ blass, die „Felsformationen“ erscheinen hingegen in changierenden, zarten bis kräftigen Farbmodulationen. So sind auch das siebte und achte Monumentalformat in Farbe ausgeführt und zeigen diese Entwicklung summarisch an.

Die Betrachtenden sind dem Kontrast von figürlich erscheinenden Werken und den metaphorisch-konzeptuellen Inhalten der grossen Fragen der Malerei, die dahinterstehen, ausgesetzt und werden zum genauen Hinschauen und Hinterfragen ihrer ersten Eindrücke angeregt.

Wir danken unseren Leihgeberinnen und Leihgebern und vor allem dem Künstler Alois Lichtsteiner und seiner Assistentin Ursula Pouly, die das Projekt von Anfang an tatkräftig begleitet haben, sowie allen an Ausstellung und Katalog beteiligten Personen und unseren Sponsorinnen und Sponsoren.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler.

Der Katalog zur Ausstellung ist bei Modo Press in Frankfurt am Main erschienen und im Museums-shop erhältlich.

(Text: Anna Wesle, Auszug aus dem Ausstellungskatalog)

Raum 3-4: Alois Lichtsteiner. Es ist nicht, was es ist

Biografie

Geboren 1950 in Ohmstal, Luzern (CH)
Lebt und arbeitet in Murten (CH) und Paris (FR)

- bis 2004 Präsident der Jury für Bachelor- und Masterabschlüsse Fachbereich Design und Bildende Kunst, Schule für Gestaltung Wallis (ecav), Siders/Sierre (CH)
- 1994–97 Dozent an der Ecole Cantonale des Beaux-Arts du Valais in Sitten/Sion (CH)
- 1989/90 Aufenthalt in Paris, Atelierstipendium Kanton Bern, Bern (CH)
- 1979/83 Eidgenössisches Kunststipendium
- 1978 Erste Einzelausstellung, Berner Galerie, Bern (CH)
- 1978 Abschluss Kunstgewerbeschule Zürich, Zürich (CH)
- 1974 Aufenthalt in Nord- und Zentralafrika
- bis 1973 Arbeit in verschiedenen handwerklichen Berufen
- bis 1970 Schulen, Abschluss mit Lehrerdiplom

Ausgewählte Einzelausstellungen

- 2022 „The Spirit of Mountains“, AroundSpace Gallery, Shanghai (CN)
„Alois Lichtsteiner. Neue Arbeiten“, Galerie Kornfeld, Bern (CH)
- 2019 „Alois Lichtsteiner. Tosa Shoji“, Schlossmuseum Greyerz, Greyerz (CH)
- 2016 „Alois Lichtsteiner. Malerei auf dem Grat“, Galerie Kuno Fischer, Luzern (CH)

- 2014 „Alois Lichtsteiner. Peintures“, Galerie Farideh Cadot Associés, Paris (FR)
„Alois Lichtsteiner. Farben und Formationen“, Galerie Kornfeld, Bern (CH)
- 2012 „Alois Lichtsteiner. Traces des traces“, Kunsthaus Grenchen, Grenchen (CH)
- 2011 „Alois Lichtsteiner. Weisse Nacht“, akku Kunstplattform, Emmenbrücke (CH)
- 2008/09 „Alois Lichtsteiner. Paintings“, Galerie Jamileh Weber, Zürich (CH)
- 2008 „Alois Lichtsteiner. Menschenbilder – Visionen“, Galerie Ferdinand Oberholzer, Bern (CH)
„Alois Lichtsteiner“, Galerie Kornfeld, Bern (CH)
- 2005 „Alois Lichtsteiner“, Galerie Jamileh Weber, Zürich (CH)
- 2003 „Alois Lichtsteiner. Bergbilder“, Kunstmuseum Bern, Bern (CH)
- 2001 „Alois Lichtsteiner. Birken und ein Berg“, Neues Kunstmuseum Luzern, Luzern (CH)
- 1996 „Alois Lichtsteiner“, Galerie Anton Meier, Genf (CH)
- 1995 „Perlenbilder von Alois Lichtsteiner“, Galerie Hannelore Lötscher, Luzern (CH)
- 1993 „Quelques travaux au sol... et une peinture“, Kunstmuseum Wallis, Sitten/Sion (CH)
„Bild des Monats“, Kunstmuseum Bern, Bern (CH)
„Alois Lichtsteiner“, Kunstverein Freiburg im Breisgau, Freiburg i. Br. (DE)
- 1992 „Alois Lichtsteiner“, Kunsthalle Bern, Bern (CH)
- 1988 Kunstraum Toda Bechstein, Burgdorf (CH)
- 1984 Galerie Corinne Hummel, Basel (CH)
- 1982 Galerie Toni Gerber, Bern (CH)
- 1978 „Alois Lichtsteiner“, Berner Galerie, Bern (CH)

Ausgewählte Gruppenausstellungen (jüngste)

- 2025/26 „Les grands espaces“, Kunstmuseum Wallis, Sitten/Sion (CH)
- 2023/24 „Blanc de Chine International Ceramic Art Award“, Hangzhou Winland Center, Hangzhou (CN)
- 2022 „Alpensinfonie. Der Berg in der Kunst“, Hans Erni Museum, Luzern (CH)
- 2021 „Hans Emmenegger (1866–1940)“, Fondation de l’Hermitage, Lausanne (CH)
- 2020/21 „Jeder Schnitt etwas Bestimmtes. Meinrad Peiers Werk im Dialog mit Holzschnitten von Alois Lichtsteiner, Scarlet Mara, Josef Felix Müller und Selina Zürrer“, Kunstmuseum Olten, Olten (CH)
- 2018 „Wendepunkte. Von Nolde bis Oppenheim. 100 Jahre Schweizerische Graphische Gesellschaft“, Graphische Sammlung ETH Zürich, Zürich (CH)
- 2017 „Collective Individualism IV“, AroundSpace Gallery, Shanghai (CE)
- 2016 „Collectionneurs. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern und einer Genfer Privatsammlung“, Kunstmuseum Luzern, Luzern (CH)
- 2014 „Blütenlese. Werke aus der Bundeskunstsammlung“, Schweizerische Nationalbibliothek, Bern (CH)
- 2010 „An die Natur. Die ALTANA Kunstsammlung“, Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig (DE)
- 2008 „Top Of Central Switzerland“, Kunstmuseum Luzern, Luzern (CH)

Weitere Informationen:
www.aloislichtsteiner.com

**museum
franz
gertsch**